

Verlag Bibliothek der Provinz

Josef Hoffmann

ESSAYS & TEXTE

Markus Kristan (Hg.)
JOSEF HOFFMANN – ESSAYS & TEXTE

herausgegeben von Markus Kristan
lektoriert von Erika Sieder

ISBN 978-3-99126-232-9
Layout & Grafik: Sebastian Pils

© *Verlag* Bibliothek der Provinz
A-3970 WEITRA 02856/3794
www.bibliothekderprovinz.at

Umschlag: Josef Hoffmann, Entwurf für ein streng
geometrisches Tapetenmuster (Ausschnitt), um 1935,
Bleistift und schwarze Tusche auf kariertem Papier,
42,2 x 29,9 cm, monogrammiert JH verso Atelierstempel
Josef Hoffmann und nummeriert D/32 montiert auf
Papier (© Kunsthandel Widder, Wien)



Carl Hoffmann

Inhalt

Für Gitti, Leni, Felix, Melis und Valerie

Gedankensplitter zu Leben und Werk von Josef Hoffmann	9
Architektonisches von der Insel Capri	19
Das individuelle Kleid	23
Einfache Möbel	30
Arbeitsprogramm der Wiener Werkstätte	39
Modernes Kunstgewerbe	45
Wiens Zukunft	50
Neue Ziele der Innenarchitektur	58
Die Schule des Architekten	62
Ein künstlerischer Beitrag zum Festefeiern	69
Pathos und Sachlichkeit	75
25 Jahre Wiener Werkstätte	81
Kann Wien ein Weltzentrum der bildenden Künste werden?	85
Von der Secession bis zur Gegenwart	90
Stadt und Menschen ohne Kitsch	100
Die Schöpfung der Mode	104
Neues Wohnen	109
Das kommende Wiener Kunsthandwerk	114
Entwicklung und Ziele im Kunsthandwerk	118
Gedanken zum Wiederaufbau Wiens [I. Teil]	128
Gedanken zum Wiederaufbau Wiens [II. Teil und Schluss]	135
Kunstgewerbe – Aufgabe und Verpflichtung	141
Ein Mahnruf	150
Die Anfänge Kokoschkas	154
Kunsthandwerkliche Bemühungen	158
Josef Hoffmann als Autor	162
Anhang	175
Josef Hoffmann – Zeittafel	176
Abbildungsverweise und Copyright	186



Architektonisches von der Insel Capri

Ein Beitrag für malerische Architekturempfindungen

Der Architekt

III. Jg., Wien, Jänner 1897, Heft 1, S. 13-14 (Abb.)

Die Insel Capri ist allen Italienreisenden ans Herz gewachsen. Ihre herrliche, meerumspielte Lage gegenüber dem Golfe von Neapel, ihre abgeschlossene Naturschönheit in Bergen und Grotten, die merkwürdige Freundlichkeit und zufriedene Heiterkeit seiner Bewohner und, was mich besonders reizte, die fast durchwegs noch reine, volkstümliche Bauweise macht sie jedem lieb und unvergesslich.

Dort stimmt der malerisch bewegte Baugedanke in seiner glatten Einfachheit, frei von künstlerischer Überhäufung mit schlechten Dekorationen, noch herzerfrischend in die glühende Landschaft und spricht für jedermann eine offene, verständige Sprache. Die blendend weißen Wände mit, des übermäßigen Lichtes wegen, kleinen, tiefen Fenstern umschließen den Raum (fast immer nur einen). Diesen deckt die gemauerte flache Kuppel oder Tonne.

Eine geräumige Freitreppe mit Vorplatz und Weinpergola führt zu demselben durch den Hof, und rings in malerischer, viel Schatten bietender Gruppierung setzen die größeren und kleineren Nutzräume an und bilden immer ein ganzes, abgeschlossenes, einheitliches Bild, welches sich in seiner lichten Farbe und einfachen Silhouette klar und deutlich vom blauen Himmel oder dunklen Hintergrunde der Berge abhebt.